

Protokoll Kokreis 7.6.2006

Anwesend: Sabine Leidig, Stephan Lindner, Katharina Loeber, Chris Methmann, Oliver Moldenhauer, Karsten Peters, Werner Rätz (Protokoll), Kerstin Sack, Pedram Shahyar, Angelika Shams, Peter Wahl

TOP 1 Protokollkontrolle

Das Protokoll vom 15.5. wird genehmigt. Das noch ausstehende Protokoll von Pedram Shahyar folgt, sobald er von Oliver Moldenhauer seine noch ausstehenden Notizen erhält.

TOP 2 Diskrepanz zwischen den strategischen Perspektiven und der Handlungsfähigkeit von attac

Es erfolgt eine kurze Verständigung über den Ausgangspunkt, von dem her die Debatte geführt werden soll: Der letzte Ratschlag in Braunschweig war schlecht besucht; die Anwesenheit von Mitgliedern des Kokreises und des Rates ließ besonders zu wünschen übrig. Daraus ergeben sich Fragen: Gibt es noch eine funktionierende Bundesebene von attac? Und inwieweit wäre sie in Lage die doch recht vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, die die gesamtpolitische Lage heute bietet?

In der Diskussion bilden sich einige Linien heraus, an denen entlang die Gesamtlage interpretiert, Probleme aufgezeigt, und Lösungen gesucht werden. Jede dieser Linien wird von einigen, keine von allen geteilt.

- Das politische Umfeld hat sich verändert. Zu Anfang war attac einer der ganz wenigen Spieler, die öffentlich wahrgenommen wurden, heute sind neue entstanden oder neu aktiv geworden. Innerhalb dieser Szene ist klar, dass das neoliberale Projekt gescheitert ist, die (bloße) Globalisierungskritik ist weder neu noch ausreichend. Die Besonderheiten von attac sind nicht mehr so leicht wahrnehmbar. Sogar in der WASG/Linkspartei spricht man vom „Kapitalismus“, anderswo vom „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“. Auch wenn gelegentlich unklar bleibt, was da jeweils genau gemeint ist, so signalisiert dieser veränderte Diskurs doch eine „Linksverschiebung“, auf die wir antworten müssten.
- Trotz seines offenkundigen Scheiterns bleibt der Neoliberalismus in der Praxis stark und durchsetzungsfähig. Veränderungen gegen ihn sind nach wie vor kaum zu erringen. Das lähmt und frustriert viele innerhalb und außerhalb von attac. Einflussmöglichkeiten über SPD/Grün, auf die so manche strategisch orientiert hatten, sind nach deren Ablösung aus der Regierung erst mal nicht vorhanden, eine realpolitische Initiative nicht in Sicht.
- Krisensymptome bei attac sind unübersehbar: Die Identifikation der Mitglieder mit dem Netzwerk schwindet, besonders die Mitgliedsorganisationen sind kaum noch präsent (höchstens durch einzelne Individuen). Innerhalb von attac dominieren oft Einzelinteressen, es agiert kaum als Gesamtes. Die Schwierigkeiten zehren an der Motivation der Aktiven.
- Dabei macht attac das, was es macht, gut: „Das Problem ist nur, dass wir zu wenig machen.“ Die einzelnen Kampagnen (lidl, Bolkestein) waren durchaus gut, die anstehenden (Bahn, G8) lassen sich gut an und könnten auch strategische Perspektive geben. Nach wie vor kann attac politische Milieus verbinden, weil viele in attac selbst präsent sind. Wenn es weltanschauliche Festlegungen vermeidet, kann es handlungsfähig sein und wird damit attraktiv. Krise und gute Abläufe existieren

gleichzeitig nebeneinander.

- Das hat subjektive Ursachen, aber auch solche, die in der veränderten Gesamtsituation liegen. Deshalb löst sich die Spannung nicht auf, dass sowohl politisch-reale Einfluss genommen werden muss als auch weiterhin die Auseinandersetzung auf der grundsätzlichen Ebene erforderlich ist. Die Debatte darüber müsste organisiert, dafür bewusst Räume geschaffen werden. Das erfordert die offene Diskussion von Widersprüchen, aber auch die Bereitschaft, aus ihnen das Gemeinsame herauszuholen. Das Konsensprinzip sollte nicht dazu führen, dass wir uns gegenseitig blockieren, sondern muss mit der Ermöglichung offener Räume einhergehen.
- Die Qualifikation von Personen, das „Empowerment“, ist immer noch eine Fähigkeit von attac. Bei attac kann man aktiv sein, selbst gestalten und machen. Es gelingt uns allerdings bisher nicht das auch darin umzusetzen, dass neue Leute für die bundesweiten Gremien, insbesondere den Kokreis, gewonnen werden. Dafür sollten wir spannendere Debatten organisieren, uns stärker den brisanten Themen (Energie, soziale Sicherheit, Lateinamerika, u.a.) widmen, möglicherweise (ein) Wochendeseminar(e) durchführen und auf jeden Fall immer und in allen Aktivitäten das Attac-spezifische herausstellen, den internationalistischen Blick auf Politik.

Es wurde beschlossen die Diskussion beim nächsten Termin fortzusetzen. Wünschenswert wäre es, dass auch der Rat sie auf die TO setzt. Angesichts der mehrfach geäußerten Erwartung, dass im Herbst soziale Themen große Bedeutung erlangen könnten (s. TOP 3), müssten auch gfa und PG G8 einbezogen werden. Pedram Shahyar wird einen Entwurf für ein Diskussionspapier machen, Chris Methmann und Peter Wahl werden sie daran beteiligen. Es wäre wünschenswert, dass alle Kokreismitglieder ihrerseits zumindest kurze Statements aufschreiben.

Bezüglich praktischer Konsequenzen für die Kokreiarbeit legt Oliver Moldenhauer mündlich einen Vorschlag vor, wie mit externer Unterstützung Rolle und Arbeit des Kokreises evaluiert und nach Verbesserungen gesucht werden könnte. Es war nicht ganz festzustellen, wie weit die Vorstellungen übereinstimmen, deshalb wird Oliver das bis zum 16.6. schriftlich genau formulieren. Es wird ein Mailverfahren zur Entscheidung angestrebt, wenn es zu Stande kommt, werden Oliver Moldenhauer, Karsten Peters und Sven Giegold klären, wer für externe Unterstützung in Frage kommt.

TOP 3 Demo 3.6.

Die relativ schwache Mobilisierung lag nicht nur an äußerlichen (Regenwetter) und subjektiven (Defizite im Vorbereitungsprozess) Gründen, sondern auch an politischen: Es gibt trotz aller Kritik an den Maßnahmen der Bundesregierung keine Proteststimmung wie vor dem 1.11. 2003, sondern es verbreitet sich vielfach Resignation. Da im Herbst nach überwiegender Einschätzung weitere umfassende soziale Verschlechterungen drohen, ist es wichtig, dass eine Zuversicht aufgebaut wird, dass man gewinnen kann. Die Aktionen der Studierenden zeigen gegenwärtig etwas davon. Attac allgemein und auch der Kokreis muss klären, ob wir etwas dafür tun wollen und können. Und wenn das so ist, dann bleibt zu klären, ob und inwieweit wir das allein tun (müssen) und inwieweit wir dafür Bündnisse schaffen (können).

Zu diesem Zweck werden eine Reihe von Gesprächen geführt um zu klären, wie anderswo Lageeinschätzung und Stimmung sind. Speziell redet Peter Wahl mit Kontakten in den Gewerkschaften, Stephan Lindner mit dem Demoaktionsbündnis.

Mögliche Aktionen und Mobilisierungen zu sozialen sollten nicht als Konkurrenz oder Gegensatz zur G(-Mobilisierung wahrgenommen werden können. Es muss für alle Partner, aber auch nach attac hinein deutlich sichtbar werden, dass attac Fragen sozialer Sicherheit als Globalisierungsfragen versteht und politisch angeht. Werner Rätz schreibt den Entwurf für einen kurzen Text zum Thema.

Wir sollten überlegen, ob attac Orte schaffen kann, an denen Akteure miteinander in Kontakt kommen und auch unterschiedliche Protestformen nachvollziehbar werden können. Vielleicht könnte sie Sommerakademie ein solches Forum sein, eventuell müssten aber auch eigene Termine gefunden werden. Bei der nächsten Sitzung wird die Diskussion fortgesetzt und entschieden, ob ein eigenes Wochenendseminar dazu durchgeführt werden soll.

TOP 4 Bahnkampagne

Die AG kommt in Schwung. Der BUND ist inzwischen in die Kampagne eingestiegen.

TOP 5 Aktionstag 14. Juli

Die Friedensbewegung mobilisiert gegen den Buschbesuch nach Stralsund. Das ist bedeutsam im Hinblick auf Heiligendamm 2007, attac unterstützt die Demo und den gleichzeitigen Aktionstag zum G8. Zum nächsten Bündnistreffen klären Pedram Shahyar und Peter Wahl, wer von ihnen hingehet. Auf Webseite und Mailinglisten wird der Aufruf vor den Aktionen nochmals veröffentlicht, Angelika Shams ist dafür verantwortlich.

TOP 6 Kurzinfos

Die AG Wissensallmende unterstützt einen Aufruf gegen die geplante Telefondatenverratspeicherung.

Vorbehaltlich der Zustimmung der AG Privatisierung wird attac D das Netzwerk gegen Privatisierung unterstützen, das beim ESF in Athen gegründet wurde. Stephan Lindner wird dort mitarbeiten.

TOP 7 Sommerakademie

Die Vorbereitung läuft weitgehend problemlos. Leider waren einige Absagen wegen Überfüllung notwendig, die aber keine attac-Kernthemen betrafen. Auch der open-space-Nachmittag zum G(ist noch nicht wirklich gefüllt.

TOP 8 Bolkestein

Nach dem Parlament und der Kommission hat nunmehr der Ministerrat eine erneute Fassung der Richtlinie beschlossen, die nach dem Hörensagen wieder ein wenig näher an der Parlamentsversion liegen soll. Eine genaue Analyse steht noch aus. Die Erwartung ist, dass das Parlament dieser zustimmen und die Richtlinie damit in Kraft treten wird. Wir werden versuchen da nochmals zu den Themen Mindestlohn, Entsenderichtlinie, etc. aktiv

zu werden. Die gesammelten Unterschriften werden der Bundesregierung übergeben (Angelika Shams organisiert das) und anlässlich der später anstehenden Umsetzung in deutsches Recht werden wir weitere Aktionsmöglichkeiten finden.

TOP 9 McPlanet/EU/G8

McPlanet bleibt beim Termin am 4. – 6.5.2007. Der gesamte Kongress wird einen deutlichen G8-Bezug haben. Auch im Vorfeld wird das deutlich werden.

Die AG zur EU-Ratspräsidentschaft plant einen alternativen Ecofin; anderes ist noch nicht konkret. Aus der AG GlobKrieg kommt eventuell eine Initiative für eine Konferenz zur deutschen Rolle innerhalb der EU.

Das Treffen der attac-Projektgruppe G8 war mit über 25 Leuten recht gut besucht, das Protokoll steht auf der Webseite <http://www.attac.de/heiligendamm07/infos/>
Das Vorbereitungstreffen für eine gemeinsame Großdemo und eine internationale Aktionskonferenz im Herbst (vermutlich 6. – 8.10.) in Rostock wird am 25.6. stattfinden. Inzwischen ist die EinladernInnenbasis breiter geworden, auch wenn in Richtung NGO noch einiges offen bleibt. Es werden aber Personen aus deren Zusammenhang teilnehmen. Die NGO planen vier gemeinsame Mobilisierungsveranstaltungen zu den Themen Energie, Entwicklungsfinanzierung, globale soziale Rechte und geistige Eigentumsrechte. Attac wird sich an allen beteiligen.